

Georgien - ein Land mit tausend Gesichtern

Unberührte Bergwelten im Kaukasus faszinieren mit vielfältiger Landschaft und geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten

MESTIA. Als der Autofahrer seine Geschwindigkeit auf 30 km/h abbremst, weil sich ein paar Kühe in aller Seelenruhe auf die Fahrbahn begeben, ist da immer noch eine Lücke für die junge Reiterin und ihren Wallach, um mit knapp 60 km/h die Gruppe in gestrecktem Galopp zu überholen. Auch wenn die Situation für einen Mitteleuropäer befremdlich ist, für Georgien gehört das Miteinander von Mensch und Tier zum täglichen Leben, auch im Straßenverkehr. Hohe Geschwindigkeiten sind im 4,5-Millionen-Einwohner-Staat auf den Untergründen abseits der Städte, die zu meist aus Schotter bestehen, ohnehin nicht möglich.

Da die Mehrheit der eingeflogenen Gäste mit Wanderschuhenausstattung ist, verblissen die Verkehrssituationen schon vom ersten Tag an hinter der faszinierenden Natur, die sich den Gästen als Herausforderung für jeden Kilometer per pedes stellt. Da die Georgier Mythen und Sagen pflegen und lieben, zitieren sie auch gern den Satz: „Als Gott alles Land verteilt hatte, schenkte er das Stück, das er für sich selbst gedacht hatte, den Georgiern.“ So ganz abwegig scheint der Glaube daran nicht, wenn die Sonne über den Kaukasus geklettert ist, die Wildbäche und grünen Höhenzüge in unvergleichlich strahlende Farben taucht.

Wer dann nicht die Wanderstiefel schnürt, hat mit der Leidenschaft in der Natur nichts zu tun. Davon gibt es nur wenige Menschen zwischen den Ge-



Traumhafte Wanderrouten führen durch die faszinierende Landschaft Georgiens – hier mit dem Kasbek im Hintergrund.

birgszügen, die als kleiner und großer Kaukasus beschrieben werden. Die Gastfreundschaft der Georgier beruht nicht nur auf der zuvorkommenden Behandlung der Besucher ihres Landes. Wer an einem der Tische Platz genommen hat, wird den Speisereichtum zu schätzen wissen. Typisch georgisch sind Nüsse und Honig als Zutaten. Frisches Gemüse und Obst sind ebenso Bestandteile der mehrgängigen Speisenfolgen wie Eier- und Fleischvarianten. Die vielfachen Kräutermischungen

sorgen in jeder Küche für die individuellen Geschmacksrichtungen. Knoblauch, Kardamom, svanetisches Salz, Chili, Koriander und Bockshornklee sind häufig bestimmende Gewürze.

Man muss nicht Bergsteiger sein, um vom 5047 Meter hohen Kasbek verzaubert zu sein. Die Fahrt zu seinen Füßen lässt indes den Blick vom Dschwari-Kloster auf die ehemalige Hauptstadt Mzcheta zu, die als UNESCO-Weltkulturerbe im Tal des Mtkwari liegt und als religiöses Zentrum

gilt. Mzcheta ist umgeben von Kirchen und Klöstern. Sie verdeutlichen die tiefe orthodoxe Religiosität der Georgier.

Nach Nussbaumplantagen führen die Wege zu den begehrten Trekkingrouten am großen Kaukasus. Stepansminda bietet sich als Ausgangsposition an und hält einige Gästehäuser vor, die den westlichen Ansprüchen ähnlich der Jugendherbergen genügen. Wer nicht gleich nach zwanzig Kniebeugen den Gedanken an ein Sauerstoffzelt verschwendet, wird auch den Routen gewachsen sein, die Distanzen von teilweise über zehn Kilometer und über tausend Höhenmeter in sich bergen. Es gibt aber auch immer die Möglichkeit der langsamen Auf- und Abstiege sowie der Abkürzungen. Die Bergwelt des großen Kaukasus' hält viele Varianten offen.

Ideal für Trekkingtouren ist die Region unweit der russischen Grenze. Von 1700 bis knapp über 5000 Höhenmeter erstrecken sich die Wanderwege unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Einer der schönsten führt von Stepansminda zur Gergeti-Dreifaltigkeitskirche, die auf einer 2170 Meter gelegenen Anhöhe einen herrlichen Blick auf den Kasbek bietet. Als einer der höchsten Gletscher im Kaukasus ragt er schneeweiß aus der Gebirgskette heraus.

Ein saftig grünes Hochtal wird den Wanderern indes

im Sno-Tal geboten. Vom Bergdorf Dschuta aus führen Wanderwege auf 2550 und auch 3842 Meter hoch. Flankiert von rauschenden Zulaufen, Wasserfällen und einigen Bergseen werden die Wanderer von landschaftlicher Schönheit geradezu erdrückt. Felsenzacken am Horizont und riesige Rhododendronfelder am Fuße des Bergs Tschauchebi (3842 Meter) schaffen je nach Jahreszeit eine faszinierende Farblandschaft.

Der Nordwesten Georgiens, mit Mestia als größter

Stadt Swanetiens, sind dann auch die vielen Wehrtürme in den Ortschaften nicht mehr zu übersehen. Die zahlreichen Kriege und sogar familiäre Auseinandersetzungen machten diese Festungen in den vergangenen Jahrhunderten offensichtlich unentbehrlich.

In Ushguli fühlen sich die Gäste gleich mehrere Jahrzehnte zurückversetzt. Die mittelalterlichen Dörfer zeigen das karge Leben am Rande des Hochgebirges auf. Die rustikalen Bauten sind mit Geröllwegen verbunden. Auf ihnen sorgen Schafe, Schweine und Rinder für einen ständig wechselnden Bodenbelag. Ein beliebter Wanderweg über etwa zehn Kilometer führt von Ushguli zum Adeshi-Gletscher. Immer entlang des Flusses Enguri. Der Gletscher ist dabei immer der Hintergrund eines ständig wechselnden Panoramas.

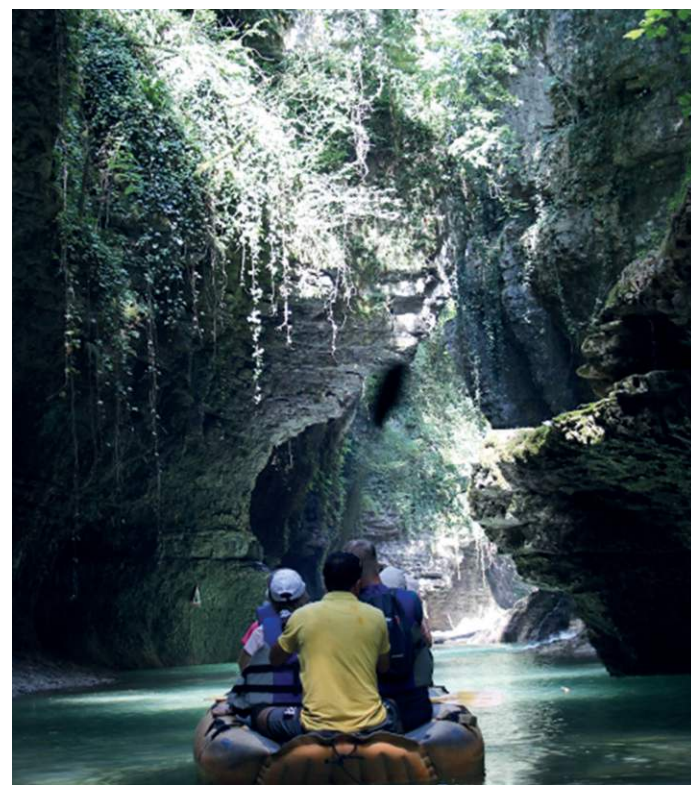
Ein malerischer Höhepunkt des Landes ist der Martvili-Canyon. Auf dem Abashistskali lässt sich die Canyon-Kulisse zwischen den Felsen bei einem Hauch von Karibik-Feeling genießen. Wer lieber in die Vergangenheit blickt, ist in der Höhlenstadt Upliziche, unweit von Stalins Geburtsstadt Gori, im 6. Jahrhundert vor Christus angekommen. Dort haben bis zu 5000 Menschen vor unterschiedlichen kriegerischen Auseinandersetzungen Zuflucht gefunden.

Nähere Informationen unter www.weltweitwandern.com.

Kurt Sohnemann



Das Bergdorf Ushguli mit seinen Wehrtürmen.



Mit dem Boot wird die Fahrt durch den Martvili-Canyon zum Erlebnis. Fotos: Sohnemann

Seen so weit das Auge reicht

Saimaa bietet unvergessliche Abenteuer für Naturliebhaber

SAIMAA. Besonders in der kalten Jahreszeit ist Finnland beliebt bei Abenteuerern und zieht zahlreiche Reisende in seinen Bann. Doch auch im Sommer ist das Land im äußersten Norden Europas eine Reise wert und wartet mit einer einsamen, faszinierenden Seenlandschaft. Der Nuukio Nationalpark verspricht trotz seiner Nähe zur Hauptstadt Helsinki Natur pur. Ob Wandern oder Ka-

nufahren – Aktivurlauberinnen und Abenteuerurlauber kommen inmitten herrlicher Seen, grüner Wälder und schroffer Felsklippen voll auf ihre Kosten.

Etwas weiter nordöstlich bietet die Seenlandschaft Saimaa unvergessliche Abenteuer für Naturliebhaber. Finnlands größter See wartet zudem mit einem Natur-Spa, wo sich müde Beine ideal erholen. Noch weiter im Norden befindet

sich der Kallavesi-See, den Reisende am besten bei einer gemütlichen Schifffahrt durch grüne Wälder, farbenfrohe Inseln bis zur berühmten Alahovi-Beerenweinfarm erkunden. Dort befindet sich die erste landwirtschaftliche Weinkellerei Finnlands. Im Pujio Peak Naturschutzgebiet genießen Besucherinnen und Besucher den einmaligen Ausblick über die finnische Seenplatte.



Mehr Seen hat kein europäisches Land zu bieten als Finnland.

Foto: Pixabay